

Zum Mittelpunkt der Schweiz

Wädenswil Der Motorrad Club am Zürichsee begab sich auf seiner Ausflugstour in die Innerschweiz.

Motorrad Club am Zürichsee

Am 14. August hat der Motorrad Club am Zürichsee (MCAZ) eine Tour unternommen. Sie führte vom Startpunkt in Wädenswil auf Umwegen und mitten durch die Stadt Luzern zum geografischen Mittelpunkt der Schweiz auf die Älggialp (circa 78 Kilometer), oberhalb von Sachseln.

Die Anfahrt war nicht sehr spektakulär, aber zeitlich und fahrerisch doch sehr anspruchsvoll. Eine grössere Gruppe von Motorradfahrern durch eine Stadt zu lotsen und am Treffpunkt pünktlich anzukommen, stellt jeden Tourenführer auf die Probe – und so auch Martin Hertach. Die Fahrer des Motorrad Clubs mussten pünktlich bei der Zufahrtsstrasse auf die Älggialp eintreffen, um überhaupt zum Ziel fahren zu dürfen, da ein zeitliches Fahrverbot herrschte.

Eine eindruckliche Fahrt

Die Bergstrasse auf die Älggialp ist sehr anspruchsvoll und verlangt den Motorradfahrern einiges ab. Nach der Ankunft wurden die Motorräder direkt beim Gasthaus platzsparend parkiert, um die anderen Touristen nicht



Glückliche Ankunft am Mittelpunkt der Schweiz. Foto: PD

zu behindern. Die Begehung vom Mittelpunkt der Schweiz war für alle Teilnehmer sehr interessant, abwechslungs- und lehrreich. Viele Teilnehmer wussten nämlich nicht sehr viel über den Ort und die Sehenswürdigkeiten.

Nach einem «urchigen» Schweizer Mittagessen ging die Fahrt um 13 Uhr – bedingt durch das zeitliche Fahrverbot – talwärts und mit einigen Umwegen auf abgelegenen Bergstrassen in Richtung Glaubenbielen oberhalb von Giswil (OW) weiter. Nach einem kurzen Fotostopp mit Blick auf den Sarnersee fuhren die 15 Teilnehmer weiter in Richtung Alp Schwand zum wohlverdienten Kaffeehalt.

Nach dieser Stärkung setzten die Fahrer ihre Tour durch das Entlebuch über die Rengg nach Malters und das Hinterland fort, mehrheitlich auf Nebenstrassen, zurück nach Wädenswil zum Startpunkt. Dort kamen sie nach circa zehn Stunden und knapp 270 Kilometern wieder sicher an. Es war eine strenge, abwechslungsreiche und eindruckliche Ausfahrt. Die harmonische und bunt gemischte Gruppenzusammensetzung rundete den gelungenen Anlass ab.

Dreifachsieg im Hammerwurf

An der Nachwuchs-SM zeigten die neun Thalwiler Athletinnen erfreuliche Resultate.

Thalwil An den U16/U18-Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften vom 27. und 28. August in Riehen traten neun Athletinnen des TV Thalwil in unterschiedlichen Disziplinen an. Zusammen holten sie fünf Medaillen.

Jovana Urosevic sprang im Hochsprung bei den U16 persönliche Besthöhe von 1,60 m, schrammte nur knapp am Podestplatz vorbei und wurde sehr gute Vierte. Im Dreisprung sprang sie neue persönliche Bestweite von 10,08 m.

Gleich an vier Disziplinen nahm Anna Mansurova teil. Über 100 m und 100 m Hürden lief die U18-Athletin neue persönliche Bestleistungen und schaffte es im Hürdenlauf sogar in den Halbfinal. Über 400 m Hürden beendete sie den Wettkampf als sehr gute Siebte und verpasste damit nur knapp den Final.

Vize-Schweizer-Meisterin im Stabhochsprung

Zu einem Exploit kam es im Hammerwurf bei den U18-Athletinnen: Das erste Mal in der Geschichte des TV Thalwil war das ganze Podest besetzt mit den Athletinnen des TV Thalwil. Gold mit einer Weite von 58,93 m holte sich die U18-Schweizer-Rekordhalterin Iris Nowack souverän und mit klarem Abstand zu ihren Teamkolleginnen. Silber ging an Eline Oser für die persönliche Bestweite von 43,17 m, und die Bronzemedaille sicherte sich Megan Comiskey mit einer Weite von 42,75 m.

Im Stabhochsprung bei den U16 waren mit Aiko Schwyzer, Lovisa Hermansson, Saya Ifanger und Melina Häuptli gleich vier Athletinnen vom TV Thalwil vertreten. Lovisa Hermansson beendete den Wettkampf als Sechstplatzierte, Saya Ifanger übersprang 3,00 m und landete auf dem vierten Rang. Bei Melina Häuptli musste gezittert werden: Ihre Anfangshöhe übersprang die Athletin erst im dritten Versuch. Danach war sie aber nicht mehr zu bremsen und wurde Vize-Schweizer-Meisterin.

Iris Nowack und Megan Comiskey traten nach dem Hammerwurf noch im Diskuswurf an. Beiden gelang es, in den Final einzuziehen. Iris toppte das Ganze noch, warf sich mit einer klaren persönlichen Bestweite von 38,15 m auf den 2. Rang und wurde ebenfalls Vize-Schweizer-Meisterin.

TV Thalwil

Vereinstexte

Texte für die Rubrik Dorfleben sollen eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerschläge) nicht überschreiten. Beiträge müssen zudem dem Vereinszweck entsprechen und von öffentlichem Interesse sein. Bilder müssen scharf sein und über eine genügend grosse Auflösung verfügen: mindestens 200 Pixel pro Inch bei einer Bildbreite von 20 Zentimetern. Als Faustregel gilt: Ein Bild sollte mindestens 1 MB gross sein. Es besteht kein Anspruch darauf, dass Texte oder Bilder publiziert werden. Die Redaktion behält sich vor, aus Layout- oder Platzgründen auf zugesandte Texte oder Bilder zu verzichten. (red)

Hart umkämpfte Medaillenplätze

OL-Meisterschaft fand mit Stäfner Beteiligung statt.

Stäfa Seline Sannwald (D18) von der OL-Gruppe Stäfa erreichte mit dem dritten Rang erstmals an einer Mitteldistanz-Schweizer-Meisterschaft ein Podestplatz. Während sie im ruppigen Juragelände bei Corcelles im Kanton Bern bis zum drittletzten Posten noch Anwärterin für den zweiten Rang war, verlor sie kurz vor dem Ziel ein paar wenige Sekunden auf ihre nächstbeste Konkurrentin.

Nichtsdestotrotz reiht sich diese hervorragende Leistung in ein erfolgreiches Jahr ein, in dem Seline ausserdem ins Ski-OL-Kader aufgenommen wurde und sich als Ersatzläuferin für die OL-Jugend-Europameisterschaft qualifizierte.

Auch in der Staffel erfolgreich

Der am gleichen Anlass erzielte zweite Rang der Oetwilerin Erica Huggler in der Kategorie Damen 80 machte einmal mehr deutlich, wie konstant Erica ihre Fähigkeiten abrufen und umsetzen kann. Auch am darauffolgenden Tag schaffte sie es mit ihrem Dreiersteam an der Schweizer Meisterschaft für Staffel-OL aufs Podest, dies mit dem 3. Rang.

Das Herren-18-Staffelteam mit Rico Pünter und Lukas Cotting von der OLG Stäfa musste ein hartes Duell um den ersten Platz kämpfen und erreichte das Ziel zeitgleich mit einem anderen Team. Da der gegnerische Schlussläufer um einige Hundertstelsekunden schneller war, mussten sich die Stäfner dann aber mit dem zweiten Rang zufriedengeben.

OLG Stäfa

Eine Woche wie zu Neros Zeiten

Hirzel-Schönenberg-Hütten/Thalwil/Wädenswil-Au Cevi-Mitglieder des linken Seeufers erlebten eine aussergewöhnliche Zeit in Hüntwangen.

Die Cevi-Abteilungen Hirzel-Schönenberg-Hütten, March, Thalwil und Wädenswil-Au nahmen dieses Jahr gemeinsam am Cevi Regionallager Zürich (ReLa) vom 6. bis 13. August teil. Dabei folgten die Abteilungen den Spuren von Kaiser Nero zum römischen Amphitheater in Hüntwangen im Bezirk Büllach. Unter dem Motto «Lasset die Spiele beginnen» traten die Teilnehmenden – aufgeteilt in die Völker der Römer, Griechen, Ägypter und Kelten – an den kaiserlichen Festspielen gegeneinander an.

Schnell wurde klar, dass der hochnäsige und willkürlich auf-

tretende Kaiser Nero nicht immer zu fairen Mitteln greift. So mussten die vier Völker für Brot und Spiele horrende Steuern bezahlen, die einzig dem Kaiser und seiner Elite dienten. Die Gelder für den Kaiser konnten die Teilnehmenden des Regionallagers im «Dörfli» bei einer Sirup-Bar, einem Crêpes-Stand, im Schwertkampf, beim Spaten-Mini-Golf, am Karussell und an vielen weiteren Angeboten verdienen.

Trotz guter Wirtschaftsleistung stieg die Steuer und somit auch der Unmut der verschiedenen Völker bis zum Aufruf zur

Revolution. Dabei konnten die markanten kulturellen Differenzen der Ägypter, Griechen, Römer und der Kelten beiseitegelegt werden. Es war dann die Zusammenarbeit der vier Völker, die es ermöglichte, den Kaiser zu besiegen, ihm seine Alleinherrschaft zu entreissen und den Völkern ein gerechtes und friedvolles Zusammenleben innerhalb des römischen Reiches zu ermöglichen.

Unermüdlisches Engagement

Das erste ReLa in der Geschichte der Region Zürich wurde durch ehrenamtlich engagierte

Cevianer und Cevianerinnen über mehrere Jahre hinweg geplant. Der Lageraufbau begann bereits am 29. Juli, gut über eine Woche vor dem offiziellen Lagerstart. Dabei entstanden grossartige Zeltbauten, Holztürme und die Infrastruktur (Küche, sanitären Anlagen, Schlafzelte für die rund 1400 Teilnehmenden). Trotz Sturm, Regen und teilweiser Zerstörung einzelner Bauten konnte das Lager dank dem unerermüdlischen Engagement aller planmässig durchgeführt werden.

Cevi

Gemeinsam übers Wasser flitzen

Kilchberg Mit einem Event auf vier Seen – so auch auf dem Zürichsee – wurden Menschen mit Beeinträchtigung unterstützt.

Am Sonntag, 28. August, fand auf vier Schweizer Seen bereits der siebte Lakeride statt. Auf dem Zürich-, Vierwaldstätter-, Zuger- und Bodensee unterstützten zahlreiche Sportbootbesitzer den Event. Dies mit dem Ziel, Menschen mit einer Beeinträchtigung ein unvergessliches Erlebnis und viel Freude bereiten.

Der Verein Lakeride organisiert jeweils zusammen mit verschiedenen Partnern eine rasante Bootsfahrt. Die Ausfahrt auf dem Wasser bereitet Freude und bietet ein unvergessliches Abenteuer. Die gute Laune ist ansteckend, und so wird gemeinsam viel gelacht. Dieses Jahr sind 170 Gäste der Einladung gefolgt und haben bei schönem Wetter die einmalige Möglichkeit genutzt,



Der Wassersportevent sorgte für viele strahlende Gesichter. Foto: PD

auf einem der vier Seen dieses Erlebnis zu geniessen. Für viele von ihnen bedeutet der Lakeride eine echte Bereicherung.

Der Verein Lakeride organisiert nicht nur diese Veranstaltung, er sammelt gleichzeitig auch Spenden für einen guten Zweck. Die-

ses Jahr wird das Projekt «Smiles for More – Sailing 2022» der Stiftung Just for Smiles unterstützt, das Kindern und Erwachsenen mit Behinderung die Möglichkeit gibt, aktiv an Freizeitaktivitäten teilzuhaben. Mit der Spende wird die Aktivität «Segeln» auf verschiedenen Seen unterstützt.

7100 Franken gesammelt

Dieter Hofer vom Verein Lakeride: «Segeln passt natürlich zu uns, da es sich um eine Aktivität im Freien handelt, Action bietet und mit Wasser zu tun hat.» Insgesamt wurden in diesem Jahr bereits 7100 Franken an Spenden gesammelt.

Verein Lakeride